

über die Rolle der besonderen Abteilungen zur Produktion von Massenbedarfsgütern

Die Aufgaben, die sich aus der Politik des neuen Kurses für unsere Wirtschaft ergeben, fordern von unseren Staats- und Wirtschaftsfunktionären eine gründliche Kenntnis der ökonomischen Gesetze, fachliche Qualitäten und ein hohes Verantwortungsbewußtsein. Elastizität und schnelle Dispositionsfähigkeit müssen sich bei ihnen mit einer sicheren fachlichen Beherrschung der technischen, organisatorischen und wirtschaftspolitischen Fragen paaren.

Im Prozeß der Realisierung des neuen Kurses erleiden wir einen Tempoverlust, wenn wir es nicht verstehen, den Werktätigen in den Betrieben in einfacher und überzeugender Form den Zusammenhang der ökonomischen mit den politischen Problemen zu erklären und sie an der Lösung teilnehmen zu lassen. Unseren Werktätigen muß ständig von neuem bewußt gemacht werden, daß sie die Herren der Produktion sind und deshalb auch das Tempo des materiellen Aufschwungs bestimmen. Auf diesem Gebiete liegen aber noch unsere entscheidenden Schwächen. Daraus erklärt sich, daß es trotz großer Erfolge, die ihren Ausdruck in einem reicher werdenden Sortiment von Waren finden, noch immer eine Differenz zwischen den vorhandenen Möglichkeiten und der Verwirklichung des neuen Kurses gibt.

In der Verordnung über die Erhöhung und Verbesserung der Produktion von Verbrauchsgütern für die Bevölkerung vom 17. Dezember 1953 ist der folgende Absatz enthalten:

„Zur Sicherung einer bedeutenden Vergrößerung der Produktion von Massenbedarfsgütern 1954/1955 sind die Industrieministerien, die örtlichen Behörden und die Staatliche Plankommission verpflichtet, Maßnahmen zur maximalen Ausnutzung der vorhandenen Kapazitäten auszuarbeiten. Dem Ministerium für Schwerindustrie und dem Ministerium für Maschinenbau wird die Aufgabe gestellt, den Produktionsumfang und den Anteil der Massenbedarfsgüter an der gesamten Produktion der Betriebe dieser Ministerien wesentlich zu erhöhen. In den Betrieben sind weitere Spezialabteilungen für die Herstellung von Gebrauchsgütern zu organisieren.“

Diese von der Partei inspirierten und von den Funktionären des Staates formulierten Aufgaben sind bisher ungenügend erfüllt worden. Dazu einige Beispiele:

Im Bereich des Ministeriums für Maschinenbau existierten am 31. März 1954 in 69 Betrieben gesonderte Abteilungen für die Produktion von Gütern des Massenbedarfs. Bis zum 31. Mai 1954 hatte sich ihre Zahl auf 123 erhöht. Gegenwärtig gibt es 181 gesonderte Abteilungen. Wenn auch ein Fortschritt festzustellen ist, so bleibt doch die Tatsache bestehen, daß die Zahl der gesonderten Abteilungen im Verhältnis zur Gesamtzahl der dem Ministerium unterstellten Betriebe noch immer so klein ist, daß von einer wirklichen Mobilisierung aller Kapazitäten für die gesteigerte Produktion von Gütern des Massenbedarfs nicht gesprochen werden kann. Diese Erscheinung ist im wesentlichen auf die ausweichende

Haltung vieler Werksleitungen zurückzuführen, die weder den politischen Kern der durch den neuen Kurs gestellten Aufgaben erkannt haben, noch die ökonomischen Potenzen ihrer eigenen Betriebe real einschätzen. Das ist auch ein Zeichen dafür, daß unsere Betriebsparteiorganisationen von dem ihnen gegebenen Recht der Kontrolle der wirtschaftlichen Leitung der Betriebe gerade auf dem Gebiet der Produktion von Massenbedarfsgütern noch unzulänglich Gebrauch machen.

Die Produktion von Massenbedarfsgütern ist eine Aufgabe, die heute gelöst werden muß

Wir haben die Aufgabe, in den Jahren 1954 und 1955 zu einer wesentlichen Steigerung der Produktion von Gütern des Massenbedarfs zu kommen. Es handelt sich also um eine Aufgabe, die in der Gegenwart und nicht zu irgendeinem in der Zukunft gelegenen Zeitpunkt gelöst werden muß. Unsere Wirtschaft ist im Gegensatz zu der Westdeutschlands voll beschäftigt, und demzufolge gibt es bei uns auch keine Arbeitslosigkeit. Die Steigerung der Produktion von Gütern des Massenbedarfs soll zum Teil zu Lasten des Steigerungstempos der Erzeugung von Produktionsmitteln erfolgen. Die Veränderung dieser Proportionen hat ziemlich rasch zu erfolgen. Sie erfordert vielfach eine Umstellung bereits bestehender Produktionskapazitäten und die Einsetzung vorhandener Arbeitskräfte für die Produktion von Massenbedarfsgütern. Die Errichtung von neuen Produktionsstätten für die Erzeugung von Gütern des Massenbedarfs ist in den meisten Fällen unzuweckmäßig. Das wäre ein längerer und kostspieliger Weg, und die dabei zu überwindenden Schwierigkeiten wären viel größer.

Bei der Errichtung von Abteilungen für die Produktion von Massenbedarfsgütern stützen wir uns in den Betrieben der Schwerindustrie und des Maschinenbaues vornehmlich auf die in diesen Betrieben vorhandene Konzentration von Kräften der technischen Intelligenz, auf die dort akkumulierte Erfahrung in der Konstruktion technischer Erzeugnisse, auf die dort angesammelten Kenntnisse der modernen Fertigungstechnik. Wir nützen die dort vorhandenen Lücken in der Ausnutzung der Bearbeitungskapazitäten aus. Das in diesen Betrieben vorhandene höhere Niveau der Organisationstechnik, der Materialwirtschaft und der Planung muß, ohne die Hauptproduktion des Betriebes zu beeinträchtigen, auch in den Dienst der Abteilungen für Massenbedarfsgüter gestellt werden. Wir stützen uns schließlich — und das ist ein entscheidendes Moment — auf die in diesen Betrieben vorhandenen Kader von qualifizierten Arbeitern, die gelernt haben, die verschiedensten Fertigungsprozesse zu meistern und die unter Anleitung unserer Partei die Pionierarbeit für die Aufnahme neuer Produktionen von Massenbedarfsgütern leisten.

Die Abteilungen für die Erzeugung von Massenbedarfsgütern sind keine vorübergehenden Einrichtungen oder gar ein Notbehelf, wie manche engstirnigen Wirtschaftler meinen. Sie sind ständige, zweckmäßige, der vollständigen Ausnutzung der gesamten Kapazität